



Foto: H. Stöckl

Dem frisch gewählten neuen Bezirksalmbauer Georg Fegg (Mitte) gratulierten AVO-Vorsitzender Sepp Glatz und die anwesende politische Prominenz sowie sein Vorgänger Kaspar Stanggassinger.

# Wechsel an der Spitze nach 35 Jahren

## Almbauern und Sennerinnenversammlung Berchtesgaden

**K**aspar Stanggassinger freute sich in seiner Begrüßung über die gut besuchte Versammlung und nannte eine lange Liste an Ehrengästen. Aus Politik, Wirtschaft, von Vereinen, Organisationen, Ämtern und Behörden waren Delegierte gekommen. Unter ihnen Landrat Bernhard Kern und sein Stellvertreter MdL Michael Koller, Bischofswiesens Bürgermeister Thomas Weber sowie der erste Vorsitzende des Almwirtschaftlichen Vereins Oberbayern Josef Glatz aus Garmisch-Partenkirchen sowie AVO-Geschäftsführer Hans Stöckl. Das Gedenken an die Verstorbenen war der erste Tagesordnungspunkt, bevor Kaspar Stanggassinger den Zuhörerinnen und Zuhörern einen Einblick in die Kassenentwicklung der Bezirksalmbauerschaft gewährte. In diesem Zusammenhang dankte er allen Gönnern und Freunden für die finanzielle Unterstützung. Revisor Alfons Osenstätter hatte die Bücher geprüft und unterstrich deren einwand-

freie Führung. In einem kurzen Statement hob Stanggassinger die Bedeutung der Almen hervor und forderte die entsprechenden politischen Rahmenbedingungen. „Die Alm ist ein gutes Beispiel für den Zusammenhang von Arbeit und Sinn. Hier werden Tradition, Identität und kulturelles Erbe verbunden“, unterstrich der noch amtierende Bezirksalmbauer.

### Wert der Weidewirtschaft

„Die Freude der Almleute geht nicht verloren, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Mit der Arbeit kann man nicht reich an Geld werden, aber reich an Erfahrung“. Weiter wies er auf die Bedeutung der Beweidung durch Wiederkäuer hin und unterstrich: „Durch Tritt- und Fressverhalten wird vermieden, dass die Flächen verbuschen. So wird zum Erhalt der Biodiversität ebenso beigetragen wie zum Erosions- und Lawinenschutz“.

Voll des Lobes war Stanggassinger für die heimische Molkerei. „Dort werden hochwertige Produkte erzeugt und es wird auch noch Werbung für unsere Almregionen gemacht“. Sehr erfreut zeigte er sich, über die Eröffnung der neuen Chiemgauhalle in Traunstein und gratulierte den Verantwortlichen. „Das ist ein wichtiger Baustein zur Vermarktung unserer Tiere“, so seine Feststellung. Das Thema Wolf streifte Stanggassinger nur kurz und meinte, dass man mit den aktuellen Regelungen „leben könne“. Man müsse jedoch aufpassen, dass sich keine Rudelbildung entwickle. Weniger zufrieden zeigte er sich mit der Erschließung im Nationalparkgebiet. „Der Almwegebau und die Versorgung mit Wasser und Strom lässt in diesem Bereich zu wünschen übrig.“ Ebenso forderte er eine Begehung am Untersberg und meinte, dass der Viehumtrieb zwischen Scheibenkaser und Zehnkaser eine Zumutung darstelle.



Foto: Kilian Pfeiffer

Der Almauftrieb über den Königssee ist in Berchtesgaden eine Besonderheit für Mensch und Tier.



Foto: privat

**Georg Lenz jun. ist neuer stellvertretender Bezirksalmbauer.**

Sonja Bergmeier, Bereichsleiterin und Schulleiterin am AELF Traunstein, berichtete aus der Ausbildungssparte. Vor wenigen Tagen wurden 23 Absolventen der Landwirtschaft und 20 Absolventinnen der Hauswirtschaft ihre Abschlusszeugnisse überreicht. Bergmeier wies darauf hin, dass in den Ausbildungsjahrgängen jene jungen Frauen, die bereits auf Almen gearbeitet haben, eine große Bereicherung für die Semester darstellen.

Almfachberater Alfons Osenstätter gab Einblick in das Antragswesen und bat um Verständnis für die Verzögerungen bei der Bewilligung des Bayerischen Bergbauern Programms. Hier sind seitens des Ministeriums noch rechtliche Prüfungen durchzuführen. Erfreulich hingegen, dass bei Investitionen auf der Alm jetzt nur noch bei Bausummen von mehr als 100.000 Euro drei Angebote nötig sind. Bei Investitionen in Quellsanierungen und Neufassungen ist eine Unbedenklichkeitsbestätigung durch das Landratsamt vorzulegen. Osenstätter verwies weiter auf ein Infoblatt mit Hinweisen zur Meldung von Wolfsrissen an das Landesamt für Umwelt und kam auf die Situation im Nachbarlandkreis Traunstein zu sprechen: „Dort hält sich ein Wolfspaar auf, es gilt eine Rudelbildung zu vermeiden“. Abschließend warb er für eine sorgfältige Meldung beim Almbestöß. Georg Linner hatte aktuelle Infos aus der Förderabteilung mitgebracht. Die Kontrolle für die Hochalmen sei schwierig, da im vergangenen Jahr die ein-



Foto: Maria Horn

**Für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit erhielt Stanggassinger (li.) ein Geschenk von Bürgermeister Thomas Weber, Bischofswiesen, im Namen all seiner Amtskollegen.**

gestellten Luftbilder bei verschneiter Landschaft gemacht wurden und so wichtige Details nicht zu erkennen sind. Deshalb bat er die Almbauern um erhöhte Aufmerksamkeit bei Meldungen und Förderanträgen. Veterinär Ludwig Haas gab Einblick zur Situation der Tierseuchenlage, die keinerlei Auffälligkeiten in der Region zeigt. In Sachen Blauzunge konnte im Rahmen des Alpenweideviehverkehrs eine praktikable Lösung gefunden werden: so sollen Aufgussbehandlungen mit Repellents ausreichend sein.

### Grußworte

Thomas Weber, Bürgermeister Bischofswiesen, dankte der Almbauernschaft, dass sie trotz großer Bürokratie an ihren Almen festhalten und unterstrich, dass eine Ansiedlung des Wolfes nicht zugelassen werden darf. „Wenn aber mal einer durchzieht, dann ist das o.k.“, so Weber. Wie alle anderen Redner an diesem Nachmittag richtete auch er herzliche Dankesworte an den scheidenden Bezirksalmbauern und überreichte im Namen der Bürgermeisterkollegen aus dem Landkreis ein Präsent. Der 1. Vorsitzende des Almwirtschaftlichen Vereins Oberbayern, Josef Glatz war aus Garmisch-Partenkirchen zur Versammlung nach Bischofswiesen gekommen. Der AVO sei ein kleiner Verein mit rund 2.000 Mitgliedern, habe aber eine große Außenwirkung. Unter dem Motto „Steter Tropfen höhlt den Stein“ sei schon viel erreicht worden, gerade wenn es um die Senkung beim Schutz-

status Wolf geht. Glatz begrüßte die Entscheidung der Berner Konvention, diesen von „streng geschützt“ auf „geschützt“ zu senken. MdL Michael Koller kam auf die Vereinbarungen mit Österreich zum Almauftrieb und zur Rückführung zu sprechen und berichtete von einem anstehenden Termin Anfang April mit dem Umweltminister. Iris Beckert war als Vertreterin der Molkereigenossenschaft BGL gekommen. Sie unterstrich die wertvolle Arbeit der Almbauern und warb dafür, den gemeinsamen Dialog zu pflegen. Hans Gruber, Kreisobmann im Bayerischen Bauernverband sprach auch im Namen von Kreisbäuerin Maria Krammer. Er beleuchtete den positiven wirtschaftlichen Aspekt, den der Tourismus im Berchtesgadener Land mit sich bringt um dann auf Schwierigkeiten hinzuweisen. Zum einen werde die Verant-

wortung durch die Einstellung der verschneiten Hochalmbilder wieder einmal auf die Eigentümer abgewälzt, zum anderen zeigte er sich kritisch gegenüber dem Landratsamt bei der Bewertung der landwirtschaftlichen Privilegierung. „Da muss sich das Bild mehr auf die landwirtschaftliche Prägung der Betriebe und nicht auf das landwirtschaftliche im Vergleich zum außerlandwirtschaftlichen Einkommen richten.“

Landrat Bernhard Kern sagte den Almbauern zu, dass der Landkreis auch künftig finanzielle Unterstützung leisten wird, auch wenn es kleine Beträge sind. „Es soll eine finanzielle Wertschätzung für eure Arbeit sein“. Zu Grubers Hinweis auf die Privilegierung meinte Kern: „Wir sind auch auf den Gesetzgeber angewiesen und der macht es uns nicht leicht“. Den Reigen der Grußwortredner schloss Firmenkundenberater Wolfgang Reiter von der Sparkasse Berchtesgadener Land ab. Auch er würdigte die rührige Arbeit von Kaspar Stanggassinger und hatte ein Präsent als kleine Anerkennung mitgebracht. Besonderer Höhepunkt der Versammlung war die Übergabe der Almvater-Fischbacher-Gedenkmünze in Bronze an Kaspar Stanggassinger durch Josef Glatz. Mit langanhaltendem Applaus wurde Stanggassingers über drei Jahrzehnte währende Arbeit in der Bezirksalmbauernschaft Berchtesgaden gewürdigt.



Foto: Maria Horn

**AVO-Vorsitzender Sepp Glatz überreichte Kaspar Stanggassinger (li.) die Almvater-Fischbacher-Gedenkmünze für seine Verdienste für die Almwirtschaft.**

## Fegg ist der „Neue“

Bei den anstehenden Neuwahlen trat Kaspar Stanggassinger nach 27 Jahren nicht mehr zur Wahl an. Mit einstimmigem Ergebnis wurde Georg Fegg aus Schönau am

Königssee zum neuen Bezirksalmbauer gewählt. Zum Stellvertreter wurde in Abwesenheit, aber mit eingeholter Zustimmung, Georg Lenz junior vom Grafenlehen gewählt. Gute Wünsche begleiteten den neuen Berchtes-

gadener Bezirksalmbauern in sein, auf fünf Jahre angelegtes Amt. Georg Fegg ist Vater von drei Kindern. Der 49jährige bewirtschaftet mit seiner Frau Agnes und der Familie das Stoawandlehen in Schönau. Im neu erbauten Laufstall

stehen 18 Milchkühe, weiter ist Platz für 15 Jungtiere. Zum Hof gehören die Vogelhütten- und die Mitterkaseralm am Jenner. Im Haupterwerb ist Fegg in der Gemeinde Schönau beschäftigt.

Maria Horn

# Versammlung Aschau

## Wasserversorgung steht im Mittelpunkt

Die Almbauernversammlung des Bezirks Aschau fand Anfang März im Gasthof Pauli in Aschau statt, dem traditionellen Austragungsort dieser Veranstaltung. Auch der langjährige und letztjährig wiedergewählte Bezirksalmbauer Jakob Müller ist eine feste Konstante dieser Versammlung, ebenso wie der gute Besuch durch die Almbauern in Aschau Tradition hat. Zahlreich sind sie gekommen, um zu hören, was es denn Neues beim Almwirtschaftlichen Verein und vom Landwirtschaftsamt Rosenheim gibt.

Jakob Müller verband seine Begrüßung mit dem Dank an die anwesenden Gemeindevertreter für deren jährliche Zuwendung an den Almwirtschaftlichen Verein. „Durch die angespannte Haushaltslage der Gemeinden ist das keine Selbstverständlichkeit mehr“, so Müller, „aber es sind wenigstens gut investierte Gelder.“ Monika Schmid, dritte Bürgermeisterin von Aschau nahm in ihrem Grußwort darauf Bezug, als sie meinte „Es ist auch keine Selbstverständlichkeit, dass unsere Kulturlandschaft rund um die Kampenwand so schön ist. Das ist das Verdienst unserer Bauern, die ihr Tagwerk ganz selbstverständlich verrichten.“ Franz Praßberger, 3. Bürgermeister von Bernau stimmte seiner Kollegin vollumfänglich zu.

Anschließend hatte AVO-Vorsitzender Josef Glatz das Wort. Die Themenschwerpunkte Wolf und Neuausrichtung des Vereins wurden bereits im Rahmen der vorherigen Veranstaltungen mehrfach wiedergegeben, allerdings nicht mit so eingäng-

lichen Worten wie in Aschau. So berichtete Glatz, dass man den Umgang mit den Behörden erst einmal lernen muss, gerade als Landwirt, der es gewohnt ist, anstehende Arbeiten zügig zu erledigen. Bei einigen Behörden, Landwirtschaftsämtern natürlich ausgenommen, ist das anders. Denn ein Problem einmal angesprochen, heißt noch lange nicht, dass etwas passiert- auch wenn's noch so dringend ist. „Das ist wie mit einem Schubkarren, der bleibt auch stehen, wenn man nicht dauernd anschiebt!“

## Quell des Lebens

Das Hauptreferat des Abends hielt Christian Tegethoff, Almfachberater am AELF Rosenheim. Tegethoff ist ein allseits anerkannter Weidefachmann, der nicht nur theoretisches Wissen weitergibt, sondern alles eigenständig auf der Weitalm ausprobiert. Gelungenes wird empfohlen, aber auch die Misserfolge werden vermeldet, damit andere nicht den gleichen Fehler machen müssen. In Aschau legte er den Schwerpunkt auf die Wasserversorgung. Ziel ist es, mit wenig finanziellem Aufwand gute Lösungen umzusetzen, denn ausreichend Wasserstellen in den Weideflächen sind die Voraussetzung für eine gute Weideführung. Erst dann können Koppeln angelegt werden. Je nach Koppelgröße empfiehlt es sich, wenn mit vertretbarem Aufwand umsetzbar, mehrere Tränkestellen einzurichten. Je weniger weit der Gang zur Tränke, umso mehr Zeit kann aufs Gras verwendet werden, es bilden sich weniger Tritts-



Foto: S. Krapfl

Jakob Müller, Bezirksalmbauer, lud ins Café Pauli zur Versammlung.



Foto: S. Krapfl

Christian Tegethoff, Almfachberater, hielt den Fachvortrag zum Wasser.

Anzeige

**PREFA ALUMINIUMDÄCHER**  
STURMSICHERHEIT AUCH IN EXPONIERTE LAGEN

**PREFA**  
STARK WIE EIN STIER  
DACH FASSADE SOLAR

Weissenalm am Hochries  
auf 1200m von Martin Irger Samerberg  
ausgeführt in PREFA Dachschindel ziegelrot P10

IHR PREFA FACHVERLEGER IN IHRER NÄHE:

**Spenglerei** **M** **MARTIN**  
Meisterbetrieb **W** **WASENSTEINER**

► **Alles rund um's Dach**  
Hohenwiesen 3 • 83661 Lenggries • Mobil: 0171 4606889  
[www.spenglerei-wasensteiner.de](http://www.spenglerei-wasensteiner.de)

Ein PREFA Dach bringt mit 2,3–2,6 kg/m<sup>2</sup> nur einen Bruchteil des Gewichts eines herkömmlichen Daches (ca. 35–55 kg/m<sup>2</sup>) auf die Waage. Dabei ist Ihr Aluminiumdach von PREFA besonders widerstandsfähig, langlebig und hält selbst bei extremen Witterungsbedingungen - 40 Jahre garantiert. Es geht eben nicht nur um Größe und Gewicht, sondern auch um beste Qualität.

[WWW.PREFA.DE](http://WWW.PREFA.DE)